

# Starke Premiere: Ein neues Kleid für 17 Kisten

WP Hagen  
26.04.2010

## Adolf Winkelmann dokumentiert Sanierung

Von Caroline Jaskulla

**HASPE/WEHRINGHAUSEN.** Sie zählt nicht zu den Nobeladressen der Stadt. Aber seit den 70er Jahren existiert die Großsiedlung in der Höxterstraße in Haspe. Nun gab die Gemeinnützige Wohnstätten-Genossenschaft (GWG) den 17 tristen Großbauten ein neues Gesicht. Die maroden Wohnblocks wurden innerhalb eines Jahres von Grund auf saniert. Der Filmemacher Adolf Winkelmann („Contergan“) begleitet den Prozess der Neugestaltung mit der Kamera.

Herausgekommen ist eine 76-minütige Dokumentation über das Projekt, die am Freitag im Kino Babylon im Kulturzentrum Pelme Premiere feierte. „Ein neues Kleid für 17 Kisten“ heißt der Film.

Eigentlich dachte die Geschäftsführung der GWG schon an den Abriss der Siedlung. Der Dortmunder Architekt, Andreas Hanke, spezialisiert auf die Sanierung und Modernisierung von Großwohnanlagen, bewies jedoch, dass sich eine Neugestaltung lohnt. „Ziel war es, Häusern, die nichts sagen, ihre Geschichte wiederzugeben“, so Hanke, „wir wollen den Mietern die Chance geben, wieder stolz auf ihren Wohnort zu sein.“

So wurde gemeinsam mit den Mietern ein über acht Millionen Euro teures Konzept ausgearbeitet, um den großen weißen Klotz mit den 170 Wohneinheiten lebensfroher zu gestalten.

„Mich hat die politische Frage interessiert, welche Zukunft der sozial geförderte Wohnungsbau hat“, erklärt Filmemacher Winkelmann sein Interesse an dem Projekt. Gestaltet wurde die Langzeit-



Filmemacher Adolf Winkelmann vor der Premiere von „Ein neues Kleid für 17 Kisten.“

dokumentation aus Sicht der Bewohner. Wobei besonders das sich ändernde Verhalten und die Akzeptanz der Leute hervorgehoben werden.

„So ein Projekt kann nur funktionieren, wenn beide Seiten sich beteiligen“, erläutert Christoph Rehrmann, Geschäftsführer der GWG. „Uns geht es nicht ausschließlich um den Profit, sondern auch darum, dass unsere Mieter glücklich sind und sich wohl fühlen. Wir haben von Grund auf neue Gebäudetypen geschaffen.“

Die Trostlosigkeit der Kästen mussten deswegen einer „mediterranen Berglandschaft“ weichen. Das oberste Geschoss zeigt nun ein Bergpanorama in Anlehnung an Werke des berühmten Bergmalers Edward Theodore Compton. „Wir wollen zusammen Stadtentwicklung betreiben und Hagen wieder ‚zuziehbar‘ machen“, erzählt Klaus Hacker, Vorsitzender des Aufsichtsrats der GWG. Die Genossenschaft realisierte mit diesem Projekt, das größte Einzelmodernisierungsprojekt ihrer Geschichte.



Nach der gelungenen Premiere diskutierten die Besucher über das Projekt.  
Fotos: Dietmar Wäsche